

# STARKE FRAUEN. STARKES LAND.

„Frauen.Leben – Frauenstrategie für  
Oberösterreich 2030“

HANDLUNGSFELD 3  
FRAUEN IN POLITISCHEN,  
WIRTSCHAFTLICHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN  
SCHLÜSSELPOSITIONEN

# UNSERE HANDLUNGSFELDER

**1.** | Beruf und finanzielle  
Absicherung

**2.** | Familie, Kinderbetreuung und  
Pflege von Angehörigen

**3.** | Frauen in politischen,  
wirtschaftlichen und gesellschaftlichen  
Schlüsselpositionen

**4.** | Frauen in der  
Wissenswelt

**5.** | Frauen im  
ländlichen Raum

**6.** | Frauen und  
Gesundheit

**7.** | Frauen in den  
Medien

**8.** | Wertschätzung und  
Frauensolidarität



GEBT UNS  
DIE WELT.  
WIR  
GESTALTEN  
SIE.

# 3.

## FRAUEN IN POLITISCHEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN SCHLÜSSELPOSITIONEN

DAS WOLLEN WIR  
ERREICHEN (ZIELE):

### FRAUEN SIND IN ALLEN WESENTLICHEN SCHLÜSSELPOSITIONEN VERTRETEN (POLITIK, UNTERNEHMEN, ÖFFENTLICHE EINRICHTUNGEN).

Dass Frauen historisch bedeutend später als Männer die Chance auf Führungsaufgaben bekommen haben, wirkt bis heute nach. So gibt es im Februar 2018 nur 7 Prozent Bürgermeisterinnen in Oberösterreich, 22 Prozent Vizebürgermeisterinnen und 27 Prozent Gemeinderätinnen. Etwas höher liegt der Anteil von Frauen im oberösterreichischen Landtag mit 37,5 Prozent, in der Landesregierung halten Frauen seit April 2017 mit zwei Posten 22,2 Prozent. Traditionell ist die Verankerung von Frauen in Netzwerken weniger stark, ihre Biografien sind durch den Anspruch Familie und Beruf zu vereinbaren anders geprägt, auch wenn die Ausbildung von Frauen mittlerweile mit der von Männern gleichgezogen hat.

An den öffentlichen Universitäten in Oberösterreich sind beispielsweise 30 Universitätsprofessorinnen tätig und 128 -professoren. Auch der Anteil weiblicher Führungskräfte liegt mit 28 Prozent unter dem der Männer. Eine repräsentative Demokratie lebt auch von der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen. Daraus ergibt sich, dass Frauen Aufgaben in allen gesellschaftlichen und politischen Belangen noch stärker als bisher übernehmen.

### FRAUEN SIND IN DER POLITIK SELBSTVERSTÄNDLICH.

Das Recht der Frauen, sich am politischen Geschehen gleichberechtigt zu beteiligen, war vor 100 Jahren nicht selbstverständlich. Mit der Einführung des allgemeinen Frauenwahlrechts 1918 wurde eine große Hürde genommen. Ein 50/50 Prozent Anteil von Frauen und Männern in der Politik soll selbstverständlich sein.

### UNSERE MASSNAHMEN

- Mehr Frauen in allen Positionen (Politik, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen)
- Mehr Frauen in Aufsichtsräten, Geschäftsführungen, Interessenvertretungen und Beiräten
- Bewusstseinsbildung bei politischen und wirtschaftlichen Verantwortungsträgerinnen und -trägern
- Führungsfunktionen in Teilzeit
- Mentoring-Projekte und Expertinnen-Datenbanken
- Leistungen von Frauen sichtbarer machen
- Mehr Frauen in Jurys, Gremien, Kommissionen und auf Podien
- Überparteiliche Vernetzung der Frauenpolitik (wie beispielsweise der Frauen-Sprecherinnen)
- Familienfreundliche Arbeits- und Sitzungszeiten

# FRAUEN IN POLITISCHEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN SCHLÜSSELPOSITIONEN

## **Mehr Frauen in allen Positionen (Politik, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen)**

Der Frauenanteil in Aufsichtsräten und Führungsfunktionen in öffentlichen Einrichtungen soll gesteigert werden. Auch in ehrenamtlichen Vorstandsfunktionen ist ein deutlich höherer Frauenanteil anzustreben, ebenso wie auf allen Ebenen der Regierung, der Landespolitik sowie der regionalen Politik. Als Teil eines regelmäßigen, oberösterreichweiten Gleichstellungsberichtes soll auch die Anzahl der Frauen in gesellschaftlichen Schlüsselpositionen und in der Politik auf Landes- und Regionalebene regelmäßig evaluiert werden.

## **Mehr Frauen in Aufsichtsräten, Geschäftsführungen, Interessens- vertretungen und Beiräten**

Der Anteil von Frauen in Aufsichtsräten, Geschäftsführungen, Interessensvertretungen und Beiräten muss gesteigert werden. Neben der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst wird der Bereich der gesetzlichen Interessensvertretungen und Sozialpartner kaum regelmäßig betrachtet. Bei näherem Hinschauen zeigt sich, sowie bei den Aufsichtsräten und Geschäftsführungen, auch gerade in diesem Bereich Aufholbedarf.

## **Bewusstseinsbildung bei politischen und wirtschaftlichen Verantwortungs- trägerinnen und -trägern**

Dass Gleichstellung in Parteien und Unternehmen oft als Luxusthema gilt, ist verkehrt gedacht. Parteien brauchen Nachwuchs und Unternehmen qualifizierte Führungs- und Fachkräfte. Sie können es sich weniger denn je leisten, auf die Hälfte der Bevölkerung zu verzichten. Deshalb braucht es von Seiten der öffentlichen Hand und Politik verstärkt Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung von politischen und wirtschaftlichen Verantwortungsträgerinnen und Verantwortungsträgern, beispielsweise durch gezielte Beratung, Information und auch eine Evaluierung der Fortschritte in regelmäßigen Abständen.

## **Führungsfunktionen in Teilzeit**

Frauen haben nach der Babypause meist einen Karriereknick, wenn sie nicht in ihre berufliche Position zurückkommen können, weil diese in Teilzeit nicht möglich ist. In Zeiten der Digitalisierung müssen neue geteilte Führungsmodelle möglich sein und entwickelt werden. Dies ist ein wichtiger Beitrag, um die „Gläserne Decke“ zu durchbrechen.

## **Mentoring-Projekte und Expertinnen-Datenbanken**

Mentoring ist mittlerweile eines der erfolgreichsten Instrumente zur Förderung der beruflichen oder politischen Karriere und wird gezielt zur Förderung von Chancengleichheit für Frauen eingesetzt. Bewährte Modelle wie beispielsweise das Polittraining, Mentoring für Gemeinderätinnen, Mentoring für HTL-Schülerinnen und das Cross Mentoring sollen weitergeführt werden. Neue zielgerichtete und wirkungsorientierte Projekte sollen entwickelt werden.

## **Leistungen von Frauen sichtbarer machen**

Auszeichnungen werden an Frauen deutlich seltener als an Männer verliehen. Sie erfüllen aufgrund ihrer beruflichen Auszeiten durch Karenz oder Pflege von Angehörigen nur in seltenen Fällen die Vorgaben. Deshalb müssen die Kriterien für solche Verleihungen überdacht und im Sinne der Frauen weiterentwickelt werden. In Oberösterreich sind auch Straßennamen häufiger nach männlichen Vorbildern als nach weiblichen benannt. In dieser Frage muss es im Land OÖ und in den Gemeinden zu einem Umdenken kommen.

## **Mehr Frauen in Jurys, Gremien, Kommissionen und auf Podien**

Für die öffentliche Wahrnehmung spielen die ausgewogene Besetzung von Podien, Jurys, Kommissionen und Auswahlgremien mit Frauen und Männern eine wesentliche Rolle. Politik und Verwaltung des Landes OÖ müssen vermehrt Frauen als Vertreterinnen in externe Gremien delegieren.

# FRAUEN IN POLITISCHEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN SCHLÜSSELPOSITIONEN

## **Überparteiliche Vernetzung der Frauenpolitik (wie beispielsweise der Frauen-Sprecherinnen)**

Die überparteiliche Vernetzung von Frauensprecherinnen auf Landes- und regionalpolitischer Ebene soll stärker gefördert werden. Wenn es ein gutes Miteinander zwischen Frauenpolitikerinnen unterschiedlicher Parteien gibt, bekommt Frauenpolitik ein stärkeres Gewicht und die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen in OÖ kann schneller erreicht werden.

Die Frauensprecherinnen engagieren sich, Frauen für Positionen zu nominieren, beispielsweise auch Listen mit Expertinnen einzureichen.

## **Familienfreundliche Arbeits- und Sitzungszeiten**

Um junge Frauen für Politik zu begeistern, sind verstärkt Maßnahmen zu entwickeln. Dazu gehören familienfreundlichere Arbeits- bzw. Sitzungszeiten, besonders die Reduktion von Wochenendterminen. Für die Karenz von Politikerinnen und Politikern sollen praxistaugliche Modelle entwickelt werden.

Sitzungszeiten, die mit den Öffnungszeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen korrespondieren, tragen zur Frauen- und Familienfreundlichkeit von Unternehmen besonders bei. Ebenso eine effiziente und effektive Sitzungsführung sowie bei Bedarf Kinderbetreuung während Sitzungszeiten.

Neben den klassischen Polit- und Parteistrukturen braucht es auch verstärkt Möglichkeiten, mit denen sich Frauen bzw. Eltern durch spezifische Projekte punktuell in die politische Arbeit in ihrer Region, aber auch auf Landesebene, einbringen können.

## **Impressum:**

### **Medieninhaber und Herausgeber:**

Büro Landesrätin Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

### **Inhalt:**

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Frauenreferat,  
Landhausplatz 1, 4021 Linz

### **Redaktion:**

Dipl. Päd.<sup>in</sup> Beate Zechmeister, MA  
Dr.<sup>in</sup> Gerlinde Stöbich B'VM  
Dr.<sup>in</sup> Christine Haiden, Welt der Frauen

### **Grafiken/Statistiken:**

Land Oberösterreich; Abteilung Statistik  
Umfragen: IMAS, Linz

### **Fotos:**

Joachim Haslinger, Land OÖ./Franz Linschinger, Land OÖ, iStock.com/Geber86,  
iStock.com/nito100, iStock.com/mediaphotos, iStock.com/alvarez, iStock.com/Georgijjevic,  
iStock.com/AleksandarNakic, iStock.com/boggy22, iStock.com/vladans, iStock.com/filadendron;

### **Layout und Gestaltung:**

upart Werbung & Kommunikation GmbH

### **Druck:**

BTS Druckkompetenz GmbH

### **DVR:**

0069264

[www.frauenreferat-ooe.at](http://www.frauenreferat-ooe.at)

[www.facebook.com/frauenreferatooe.at](https://www.facebook.com/frauenreferatooe.at)